Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) 44: 106–109 (2019)

Aktuelle Nachweise von *Cryphaea heteromalla* – Moos des Jahres 2019 – in Schleswig-Holstein

– Patrick Neumann & Carola Feßel-Neumann –

Kurzfassung

Das Einseitswendige Versteckfruchtmoos *Cryphaea heteromalla* wurde zum Moos des Jahres 2019 ernannt. Die Merkmale und die Lebensweise der Art werden kurz beschrieben sowie der aktuelle Kenntnisstand zur Verbreitung des Laubmooses in Schleswig-Holstein dargestellt.

Abstract: Recent records of *Cryphaea heteromalla* - moss of the year 2019 - in Schleswig-Holstein and Hamburg

Cryphaea heteromalla was chosen as moss of the year 2019. The characteristics and habitat requirements are briefly described as well as the current state of knowledge for its distribution in Schleswig-Holstein.

Nomenklatur: Nebel & Philippi (2001)

1 Einleitung

Die Bryologisch-Lichenologische Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa (BLAM) hat das Einseitswendige Versteckfruchtmoos (*Cryphaea heteromalla*) als Moos des Jahres 2019 ausgewählt. Die atlantische Art ist im westlichen Europa verbreitet und wird nach Osten hin deutlich seltener. In Deutschland liegt ihr Verbreitungsschwerpunkt in den westlichen Bundesländern, ist jedoch auch hier bis in jüngste Zeit durchaus selten gewesen (Nebel & Philippi 2001). Das Laubmoos gilt – so wie auch einige weitere Moos- und vor allem Flechtenarten – als empfindlich gegenüber schwefelhaltigen Luftschadstoffen und hat im 20. Jahrhundert entsprechend deutliche Bestandseinbußen erlitten. Seit Rückgang der Schwefelemissionen befindet sich die Art wieder in Ausbreitung und ist heutzutage auch im Einzugsbereich größerer Städte zu finden.

2 Beschreibung und Lebensraum

Cryphaea heteromalla wächst zumeist an Laubgehölzen mit neutraler bis schwach sauer Rinde in lichtreicher bis halbschattiger, luftfeuchter Lage, z. B. in Bruch- und Sumpfwäldern; es gibt jedoch auch Fundmeldungen von Beton (Florian Schulz, mündl. Mitteilung). In Groß-Britannien wurde die Art auch auf Felsen nachgewiesen (Atherton et al., 2010). Die Art bildet der Rinde eng anliegende Primärsprosse sowie von diesen schräg abstehende, bis 3 cm lange Sekundärsprosse. Diese sind in der Regel unverzweigt und tragen kurze Seitentriebe, auf denen die länglichen Kapseln sitzen. Diese tragen einen zugespitzten, kegeligen Deckel; das Peristom weist 16 Zähne auf. Die Seitentriebe befinden sich alle auf derselben Seite des Sekundärsprosses und verleihen dem Moos somit in fruchtendem Zustand ein unverkennbares Aussehen. Die Kapseln werden von langen Perichaetialblättern überragt. Die bis zu 1,6 mm langen Blätter sind breit eiförmig, zugespitzt und ganzrandig. Die Blattrippe endet vor der Blattspitze. Im feuchten Zustand stehen die Blätter aufrecht ab, trocken sind sie anliegend.



Abb. 1: Bestand von *Cryphaea heteromalla* an Weidenstamm. Die Art ist hier mit weiteren Moosen und Flechten luftfeuchter Standorte vergesellschaftet, u. a. *Metzgeria furcata*, *Lepraria rigidula* und *Phlyctis argena*. Auffallend sind die vom Substrat abstehenden, ca. 2 cm langen Ästchen, an denen die kurzgestielten Kapseln sitzen (Bildausschnitt oben rechts). Weidenbruchwald in Kiel-Hassee, Foto: P. Neumann 2019.

Aktuelle Nachweise in Schleswig-Holstein

Im Zuge der Kartierungen zur Erstellung des Verbreitungsatlasses der Moose in Schleswig-Holstein konnte *Cryphaea heteromalla* lediglich an fünf Fundorten nachgewiesen werden (Dengler et al. 2006). Da eine Gefährdung der Art nicht ausgeschlossen werden konnte, erfolgte wie auch bereits in der zuvor erschienenen Roten Liste der Moose Schleswig-Holsteins (Schulz 2002) eine Einstufung in die Kategorie G (Gefährdung anzunehmen).

Obwohl die Art als relativ auffällig und leicht bestimmbar einzustufen ist, konnten in den letzten Jahren nur wenige weitere Funde verzeichnet werden.

Informationen zu den einzelnen Funden werden unter Angabe des Messtischblatt-Quadranten (Topographische Karte 1:25.000), des Kreises (KFZ-Kennzeichen), des genauen Fundortes, Substrates und des Datums (Monat/Jahr) angegeben. Sofern nicht anders erwähnt, wurden die aufgeführten Funde durch die Autoren getätigt.

1322/2 SL: Frörup, ehemalige Kiesgrube bei Frörupsand, auf Ahorn, 04/19.

1626/4 KI: Hassee, Weidenbruchwald südlich der Straße Aubrook, auf Grau-Weide, soz. *Metzgeria furcata*, *Lepraria rigidula*, *Phlyctis argena*, 02/19.

KI: Gaarden-Süd, Weidenbruchwald am Südufer des Langsees, auf Esche, 02/19.

1726/4 KI: Hammer, Aufforstung am Eiderbrook, auf Hybrid-Pappel, 06/09 (C. Martin, mündl. Mitteilung).

1822/4 RD: Hanerau-Hademarschen, Waldgebiet bei Oeverdiek, Buchenparzelle in luftfeuchter Geländesenke, auf Buche, soz. *Metzgeria furcata*, 07/19.

Weitere Nachweise auf schleswig-holsteinischem Gebiet erfolgten durch Florian Schulz: Zwei Funde in Reinbek, jeweils auf Weide (*Salix*) und ein Fund in Kiel, im Meimersdorfer Moor, ebenfalls auf Weide. Eine nach mehreren Jahren stattgefundene Nachsuche blieb an allen Fundorten erfolglos, obwohl in zwei Fällen der jeweilige Trägerbaum wiedergefunden und abgesucht wurde (F. Schulz, mündl. Mitteilung). Das Einseitswendige Verstecktfruchtmoos scheint entsprechend an den besiedelten Standorten unbeständig zu sein. Inwieweit sich diese Beobachtung auch für die aktuellen Funde der Art bestätigen wird, bleibt abzuwarten.

Bemerkenswert erscheint, dass die Art zwar Standorte, die in Schleswig-Holstein in größerer Ausdehnung vorhanden sind (z. B. Weiden-Bruchwälder), besiedelt, dennoch bislang nur selten nachgewiesen werden konnte. In den vergangenen Jahren wurden entsprechende Standorte u. a. im Rahmen von Erfassungen zur Flechtenflo-

ra eindringlicher untersucht, ohne dass hierbei Funde vom *Cryphaea heteromalla* erfolgten. Die Abschätzung einer möglichen Gefährdung der Art erweist sich daher weiterhin als schwierig, sodass die Einstufung in der Roten Liste in die Kategorie G (Gefährdung anzunehmen) nachvollziehbar erscheint; aufgrund der nur wenigen Nachweise wäre jedoch auch eine Einstufung in die Kategorie D (Datenlage ungenügend) zu diskutieren.

Literatur

Atherton, I., Bosanquet, S. & Lawley, M. (Hrsg.) (2010): Mosses and Liverworts of Britain and Ireland – a field guide. British Bryological Society. Latimer Trend & Co. Ltd, Plymouth: 848 S.

Dengler, J., Dierßen, K., Dolnik, C., Lütt, S., Martin, C., Meinunger, L., Schröder, W., Schulz, F. & Siemsen, M. (2006): Verbreitungsatlas der Moose in Schleswig-Holstein und Hamburg. Herausgeber: Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein: 402 S.

Nebel, M. & Philippi, G. (Hrsg.) (2001): Die Moose Baden-Württembergs, Band 2, Spezieller Teil (Bryophytina II, Schistostegales bis Hypnobryales), Verlag Eugen Ulmer: 529 S.

Schulz, F. (2002): Die Moose Schleswig-Holsteins – Rote Liste. Herausgeber: Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein: 50 S.

Anschrift der Verfasser

Patrick Neumann & Carola Feßel-Neumann
Erna-Zöller-Str. 13
24582 Bordesholm
E-Mail: p.neumann@ecology-sh.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Neumann Patrick, Feßel-Neumann Carola

Artikel/Article: Aktuelle Nachweise von Cryphaea heteromalla – Moos des Jahres 2019 – in Schleswig-Holstein 106-109